

25. Juni 2020

Seite/page: 01

Nach Abdruck  
Belegexemplar erbeten!

Nötige Erlegungszahl wird nicht erreicht. Gros der Jahresstrecke wird mit Fallen erbeutet.

## Waschbär-Strecke steigern

Langfristig betrachtet steigen die Strecken beim Waschbären. Wurden im Jagdjahr 2008/2009 in Deutschland noch 54.790 Bären erlegt, waren es im Rekordjahr 2018 schon 172.549. Im letzten Jahr jedoch ging die Strecke leicht auf 166.554 zurück und liegt damit weiterhin deutlich unter den mindestens 600.000 Exemplaren, die Experten zufolge bundesweit pro Jahr erlegt werden müssten, um das weitere Anwachsen der Waschbär-Population zu bremsen.

Spannend: Obwohl nur etwa ein Fünftel der Reviere Fallen einsetzen, werden etwa 40 Prozent der erlegten Waschbären mit Fallen erbeutet. Fangjagd-Experte Andre Westerkamp empfiehlt deshalb zum Eindämmen von Neozoen wie Waschbären den großflächigen Einsatz von Fallen. Besonders eignen sich aus seiner Sicht transportable Rohrfallen wie die WEKA invasiv. Die von Funke Kunststoffe produzierte Falle DN 400 ist wahlweise einen, eineinhalb oder zwei Meter lang und speziell für die Fangjagd auf invasive Arten ausgelegt. Sie besteht aus Kunststoff, Edelstahl und verzinkten Teilen und kann im Revier von einer Person bewegt werden.

Spitzenreiter bei den Erlegungen ist wie zuvor Brandenburg mit 33.630 Exemplaren, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 28.151 Bären und Hessen mit 23.818. Im Mittelfeld liegen Nordrhein- Westfalen mit 17.508 gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Niedersachsen mit jeweils mehr als 15.000 erlegten Waschbären. Die Bären haben ihr Verbreitungsgebiet innerhalb weniger Jahre mehr als verdoppelt und kommen nach Zahlen des Deutschen Jagdverbandes (DJV) mittlerweile in fast sechzig Prozent aller Landkreise vor.

Pressekontakt:  
Thomas Martin  
Kommunikation  
Kratzkopfstraße 11  
42369 Wuppertal  
Tel. 0202 / 69 574 995  
Fax 0202 / 69 574 998  
tmartin@tmkom.de  
www.tmkom.de



Waschbär in Weka invasiv Lebendfalle

Foto: Marco Soltau